

# SONNENSEITEN

Das Umweltmagazin der Verbandsgemeinde Wörrstadt

**ANTRÄGE  
UND GENEHMI-  
GUNGEN**

**SOLAWI  
SPIESHEIM**

**ANNY HARTMANN  
IM SEPTEMBER IN  
WÖRRSTADT**

**SANIERUNGS-  
GEBIETE IN DER  
VG WÖRRSTADT**

*mittendrin & voller Energie*





Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimaschutz und die proaktive Klimaanpassung bilden weiterhin das Fundament unserer regionalen Entwicklung.

In dieser neuen Ausgabe des Umweltmagazins blicken wir auf die Fortschritte und kommenden Initiativen, mit denen wir die Verbandsgemeinde Wörrstadt gemeinsam zukunftsfähig gestalten.

Ein zentraler Meilenstein ist die erfolgreiche Umsetzung unserer Klimaschutzförderrichtlinie, die bereits in vielen Bereichen messbare Wirkung zeigt. Ergänzend dazu rückt die Klimaanpassungsrichtlinie verstärkt in den Fokus. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Baumausgabe wiederholt, um die grüne Infrastruktur in unseren Gemeinden nachhaltig zu stärken.

Auch die städtebauliche Entwicklung schreitet voran, wie die aktuellen Planungen zu den Sanierungsgebieten und die vorbereitende Untersuchung in Armsheim verdeutlichen.

Um innovative Lösungen für unsere Heimat zu erschließen, blicken wir zudem über die regionalen Grenzen hinaus. Die Erkenntnisse aus Delegationsreisen nach Dänemark sowie der Austausch

mit der Thüga AG, dem größten Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister, in München fließen direkt in unsere Konzepte zur nachhaltigen Energieversorgung ein.

Zudem unterstreicht der „Runde Tisch Landschaft“ vom 22. Januar 2026 das große Engagement für unsere heimischen Naturräume.

Im Verlauf des Jahres wird es rund um die Themen Klima und Umwelt weitere Veranstaltungen geben, um sich aktiv zu informieren.

Wir laden Sie herzlich ein, die vielfältigen Angebote unserer Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung wahrzunehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Ihnen bei Fragen und für fachlichen Austausch jederzeit gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Markus Conrad  
Bürgermeister



ENERGIEAGENTUR  
Rheinland-Pfalz  
Region Rheinhessen-Nahe

verbraucherzentrale  
Rheinland-Pfalz



**HERAUSGEBER:** Verbandsgemeinde Wörrstadt | Zum Römergrund 2-6 | 55286 Wörrstadt | Telefon: 06732 601-0 | [www.vgwoerrstadt.de](http://www.vgwoerrstadt.de)  
**Verantwortlich für den Inhalt:** Daria Paluch, Klimaschutzmanagerin | Telefon: 06732 601-5071 | E-Mail: [daria.paluch@vgwoerrstadt.de](mailto:daria.paluch@vgwoerrstadt.de)  
**Umsetzung:** Sabine Bottler | unbelievable werbeagentur | **Auflage:** 15.000 | kostenloses Exemplar | **Druckerei:** Lattreuter GmbH, Nierstein  
**Papier:** 80 g/qm CircleOffset White, Recycling-Offset aus 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert  
**© Bildnachweise:** Verbandsgemeinde Wörrstadt, pixabay

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

# EINE WALDINSEL FÜR ENSHEIM



**Am 31. Januar 2026 wurde in der Gemeinde Ensheim eine weitere Waldinsel der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Rheinland-Pfalz angelegt. Ensheim liegt in einer der waldärmsten Regionen Rheinhessens – umso größer ist die Bedeutung dieses neuen, rund 600 m<sup>2</sup> großen Waldbausteins inmitten der offenen Landschaft.**

## WAS IST EINE WALDINSEL?

Waldinseln sind kleine, kompakte Pflanzflächen, die gezielt dort entstehen, wo Wald fehlt. Sie fördern Biodiversität, verbessern das lokale Mikroklima und wirken als Trittsteinbiotope in einer intensiv genutzten Landschaft. Gleichzeitig sind sie sichtbare Orte für Umweltbildung und Bürgerengagement.



**STUFIGER AUFBAU FÜR STABILE ENTWICKLUNG**  
Wie bei unseren Waldinseln üblich, wurde auch die Insel in Ensheim stufig aufgebaut:

- **Bäume erster Ordnung bilden den Kern der Waldinsel.** Dabei handelt es sich um größere, langfristig dominierende Baumarten, die dicht gepflanzt werden. Durch diese innerartliche Konkurrenz wird ein zügiges Höhenwachstum gefördert – ähnlich wie im natürlichen Wald.
- **Im nächsten Pflanzring folgen Bäume zweiter und dritter Ordnung.** Diese Arten bleiben meist kleiner oder wachsen langsamer und sorgen für Strukturvielfalt und Stabilität.
- **Den äußeren Abschluss bilden heimische Straucharten,** die den Übergang zur offenen Landschaft gestalten, Lebensraum für Tiere bieten und die Waldinsel schützen.

Der Standort in Ensheim stellte besondere Anforderungen - trocken, heiß und kalkreich. Die Fläche liegt südexponiert in Hanglage und Trockenheit sowie Hitze sind prägende Faktoren. Entsprechend sorgfältig wurde die Artenauswahl getroffen. Gepflanzt wurden unter anderem:

- **Esche, Mehlbeere und Traubeneiche als gut angepasste Baumarten,**
- **ergänzend Edelkastanie, die zwar nur eingeschränkt kalkverträglich ist, dafür aber eine hohe Trocken- und Hitzetoleranz aufweist und hier bewusst versuchsweise integriert wurde.**
- **Bei den Straucharten fiel die Wahl u. a. auf Kornelkirsche, Pfaffenhütchen und Liguster, die den Standortbedingungen gut standhalten und zugleich ökologisch wertvoll sind.**

## GEMEINSAM GEPFLANZT

Die Pflanzaktion wurde von Ensheimer Bürger:innen sowie pflanzbegeisterten Helfer:innen aus ganz Rheinhessen unterstützt. Bei bestem Pflanzwetter – kalt, mit kurzen Regenpausen – wurde gemeinsam gearbeitet, gelacht und angepackt.

Ganz typisch rheinhessisch endete der Pflanztag mit Weck, Worscht und Woi (bzw. Traubensaft) als Dank für das Engagement.

## EINE WALDINSEL FÜR ALLE

Die Waldinsel in Ensheim ist mehr als eine Pflanzfläche – sie ist:

- ein Ort für Naturerleben,
- ein Beitrag zu Klimaanpassung und Artenvielfalt,
- und ein Zeichen dafür, was möglich ist, wenn Kommunen, Bürger:innen und Naturschutz zusammenarbeiten.





# EIN RÜCKBLICK

**Vornehmlich das Jahresende von 2025 war durch eine besondere Reise gekennzeichnet. Die Verbandsgemeinde Wörrstadt durfte an einem europäischen Projekt teilnehmen: ESPON (European Spatial Planning Observation Network) – Making Space for the Renewable Energy Transition.**

Die Fragen, die dieses Projekt diskutierte, lauteten: Land für Nahrung, Natur, Wohnraum und auch die Industrie und die erneuerbaren Energien benötigen Platz. Wie kann für diesen Bedarf der notwendige Platz geschaffen werden? Welches ist der beste Umgang mit Flächennutzungskonflikten? Welche positiven Praxisbeispiele gibt es bereits?

Politische Akteure, Wissenschaftler, Planer und andere europäische Institutionen diskutierten eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit – die Beschleunigung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen bei gleichzeitiger Sicherung des

sozialen Zusammenhalts, der biologischen Vielfalt und der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit in der Europäischen Union.

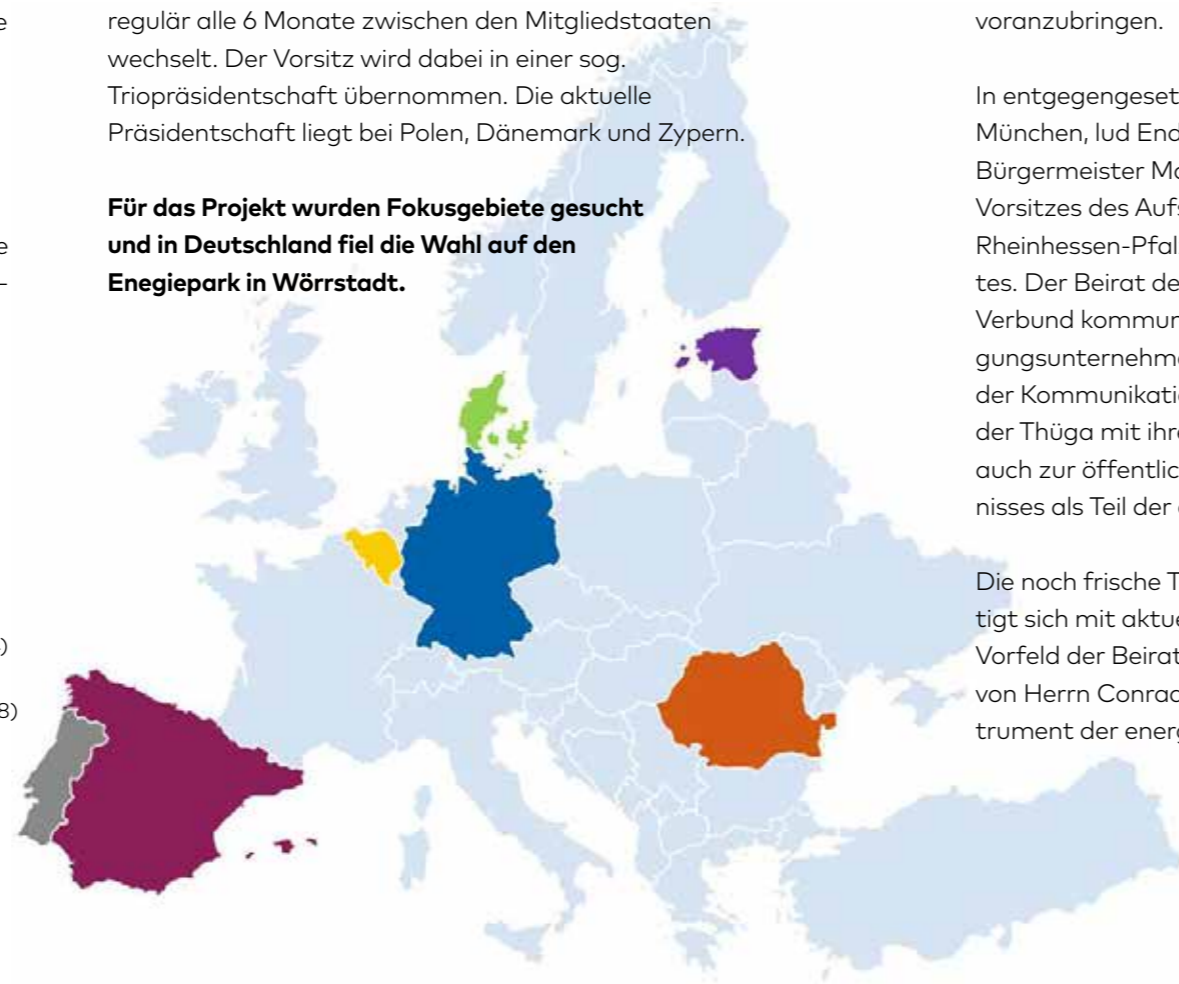
Die Teilnahme an einem solch großen EU-Projekt zeigt deutlich, wie wichtig, aber auch wie herausfordernd und komplex die Abstimmung untereinander sein kann.

Veranstaltungsort war das dänische Aalborg. Das rührt daher, dass die EU-Ratspräsidentschaft regulär alle 6 Monate zwischen den Mitgliedstaaten wechselt. Der Vorsitz wird dabei in einer sog. Triopräsidentschaft übernommen. Die aktuelle Präsidentschaft liegt bei Polen, Dänemark und Zypern.

**Für das Projekt wurden Fokusgebiete gesucht und in Deutschland fiel die Wahl auf den Energiepark in Wörrstadt.**

## FOKUSGEBIETE

- BE: Solar park "Ostende airport", Flanders (2024)
- DK: Wind park "Vibberstoft Thy til Vind", Thisted (2024)
- EE: Hybrid park "Sopi-Tootsi" (2024/2025)
- DE: Hybrid park "Energy Park Wörrstadt", RLP (ca. 1998)
- PT: Wind park Barão de São João, Algarve (2009)
- RO: Wind park Casimcea (2012)
- ES: Solar Park "Talayuela II", Extremadura (2003)



Für die Verbandsgemeinde Wörrstadt berichtete daher Markus Conrad über das deutsche Planungsrecht und die Raumordnungs- und Landesplanungsstrukturen in Rheinland-Pfalz. Dabei ging er besonders auf das, seit bereits 25 Jahren, bestehende Erneuerbare-Energien-Gesetz sowie die finanzielle Beteiligung der Kommunen, bspw. an Windenergieanlagen, ein.

Mit dem Beitrag aus der Verbandsgemeinde Wörrstadt sollen Erkenntnisse geliefert werden, wie in zunehmend dicht besiedelten Gebieten Raum für erneuerbare Energien geschaffen werden kann.

Mit Abschluss des Projektes soll es Empfehlungen für die Einbindung von Interessensgruppen und der Bürgerinnen und Bürger geben. Ferner soll das ESPON-Projekt fundierte Erkenntnisse liefern, um politische Entscheidungsträger auf EU- und nationaler Ebene bei der Umsetzung des Green Deals auf regionaler und lokaler Ebene zu unterstützen.

Beispiele aus den Mitgliedsstaaten sollen als Unterstützung zur Weiterentwicklung europäischer Normen und Fördermöglichkeiten dienen, aber auch der Ideenaustausch unter den verschiedenen Akteuren in der EU soll helfen, die Energiewende in ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht praxisorientiert voranzubringen.

In entgegengesetzter Himmelsrichtung, und zwar in München, lud Ende November der Beirat der Thüga ein. Bürgermeister Markus Conrad ist im Rahmen seines Vorsitzes des Aufsichtsrates der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz (WVR) Mitglied des Thüga-Beirates. Der Beirat der Thüga AG (größter kommunaler Verbund kommunaler Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland), hat die Aufgabe der Kommunikation und des Erfahrungsaustausches der Thüga mit ihren kommunalen Partnern, aber dient auch zur öffentlichen Darstellung des Rollenverständnisses als Teil der deutschen Kommunalwirtschaft.

Die noch frische Task Force des Beirates beschäftigt sich mit aktuellen Energiethemen und findet im Vorfeld der Beiratssitzung statt. Durch einen Beitrag von Herrn Conrad wurde die Task Force auf das Instrument der energetischen Sanierungsgebiete in der



Verbandsgemeinde Wörrstadt aufmerksam und dazu eingeladen, in der letzten Beiratssitzung des Jahres 2025 ausführlich dazu zu berichten.

Gemeinsam mit Daria Paluch, Leiterin der Stabsstelle Klimaschutz, berichtete Markus Conrad, über die erfolgreiche Anwendung der energetischen Sanierungsgebiete und untermauerte diese mit Praxisbeispielen aus den Gemeinden Ensheim und Spiesheim. Die Vorstellung führte bereits zu vielen neuen Anfragen aus anderen Gemeinden, auch über die Grenzen von Rheinland-Pfalz hinaus. Eine ausführliche Information zu den Zielen der Sanierungsgebiete ist in dieser Ausgabe zu finden.



# ANTRÄGE UND GENEHMIGUNGEN

## Photovoltaik, Wallboxen & Wärmepumpen. Was ist genehmigungsfrei – und wann wird eine Baugenehmigung benötigt?

**Der Ausbau erneuerbarer Energien und moderner Heiz- und Ladelösungen ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Viele Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Wörrstadt fragen sich jedoch: Brauche ich für meine Photovoltaikanlage, Wallbox oder Wärmepumpe eine Baugenehmigung? Die gute Nachricht vorweg: In vielen Fällen sind diese Anlagen genehmigungsfrei. Dennoch gibt es wichtige Punkte zu beachten.**

### PHOTOVOLTAIKANLAGEN (PV)

Genehmigungsfrei sind in der Regel:

- PV-Anlagen auf Dächern von Wohn- und Nebengebäuden
- Aufdach- und Indachanlagen
- Anlagen, die nicht wesentlich über die Dachfläche hinausragen

Rechtsgrundlage ist die Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO), die solche Anlagen als verfahrensfrei einstuft.

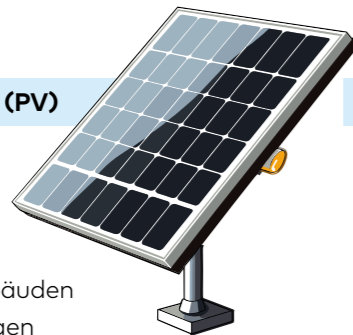
Genehmigungspflicht besteht bei:

- Freiflächen-PV-Anlagen (z. B. auf Wiesen oder Ackerflächen)
- denkmalgeschützten Gebäuden
- Gebäuden in Gestaltungssatzungen oder besonderen Ortslagen
- erheblichen baulichen Veränderungen am Gebäude

#### **Wichtig:**

Auch genehmigungsfreie Anlagen müssen:

- die Abstandsflächen einhalten
- das Orts- und Landschaftsbild berücksichtigen
- ggf. mit dem Denkmalschutz abgestimmt werden



### WALLBOXEN

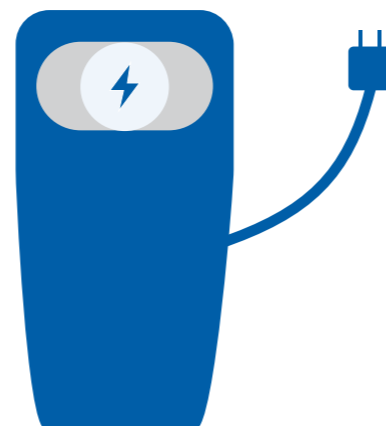
Die Ladeeinrichtungen für E-Autos sind in der Regel genehmigungsfrei:

- Wallboxen an oder in bestehenden Gebäuden
- private Ladepunkte mit üblicher Leistung (z. B. 11 kW oder 22 kW)

Zu beachten:

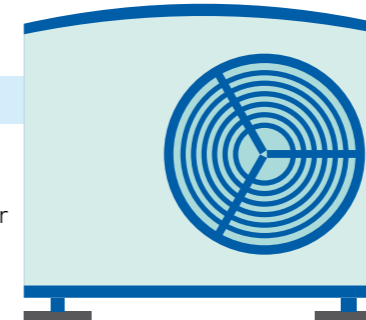
- Anzeige beim Netzbetreiber (teilweise Genehmigungspflicht ab 11 kW)
- Einhaltung der elektrischen Sicherheitsvorschriften
- bei Mehrfamilienhäusern: Zustimmung der Eigentümergemeinschaft
- Wallboxen im öffentlichen Verkehrsraum bzw. eine dauerhafte Kabelverlegung in diesem ist nicht zulässig!

Baurechtlich gelten Wallboxen meist als untergeordnete Nebenanlagen.



### WÄRMEPUMPEN

Wärmepumpen sind aus baurechtlicher Sicht differenziert zu betrachten.



Meist genehmigungsfrei:

- Luft-Wasser-Wärmepumpen auf dem Grundstück
- Innenaufstellung (z. B. im Keller oder Hauswirtschaftsraum)

Genehmigungspflicht oder zusätzliche Prüfungen möglich bei:

- Erdwärmepumpen (Tiefenbohrungen)
  - Genehmigung nach Wasserrecht erforderlich
- Überschreitung von Lärmgrenzwerten
  - Richtwert Lärmschutz:

Die Einhaltung der TA Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm) ist zwingend. Besonders nachts (22–6 Uhr) gelten strenge Grenzwerte. Eine falsche Aufstellung kann zu nachbarschaftlichen Konflikten führen.

Hinweis: Hersteller der Wärmepumpen führen ein Nachweisblatt zu Lärmwerten der jeweiligen Anlage

#### **Ein häufiger Irrtum:**

Genehmigungsfrei heißt nicht regelfrei und bedeutet nicht, dass „alles erlaubt“ ist! Auch ohne Bauantrag müssen eingehalten werden:

- Immissionsschutz (Lärm)
- Denkmal- und Naturschutz
- Vorgaben aus Bebauungsplänen
- Nachbarrechte

Im Zweifel empfiehlt sich eine frühzeitige Rücksprache mit der Verwaltung.

#### **Fazit:**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sollen den Ausbau erneuerbarer Energien erleichtern – und das tun sie auch.

Für die meisten PV-Anlagen, Wallboxen und viele Wärmepumpen ist keine Baugenehmigung erforderlich. Dennoch ist eine gute Planung entscheidend, um spätere Konflikte oder kostspielige Nachrüstungen zu vermeiden.

#### **ZUSTÄNDIGE BEHÖRDEN**

Kreisverwaltung Alzey-Worms:

**- Genehmigungsbehörde für Bauanträge**

Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt:

**- Für die Beratung vor Ort**

Auch bei genehmigungsfreien Vorhaben müssen alle öffentlich-rechtlichen Vorschriften eingehalten werden.

#### **Unser Tipp:**

Vor der Umsetzung bei der Verbandsgemeinde Wörrstadt oder der Kreisverwaltung Alzey-Worms nachfragen – das spart Zeit, Geld und Ärger.

#### **KONTAKT**

Paul Weckmüller

Bauanträge, Freistellungsanträge,

Bebauungspläne im Bestand

Fachbereich Bauen und Umwelt

Tel. 06732 601-5092

E-Mail: paul.weckmueller@vgwoerrstadt.de

# WÖRRSTADT VOLLER ENERGIE

## Veranstungstipps 2026 im Bereich Klima und Umwelt

Die Verbandsgemeinde Wörrstadt hat für das Jahr 2026 im Bereich Klima und Umwelt ein ambitioniertes Programm auf die Beine gestellt, das zeigt: **Klimaschutz ist vielseitig, informativ und darf sogar richtig Spaß machen.**

Das Veranstaltungsjahr begann bereits im Spätwinter mit einem handfesten Thema. Am 21. Februar 2026 öffnete die Wiesbachtalhalle in Armsheim von 12 bis 18 Uhr ihre Pforten für die Wärmemesse. Hier konnten sich Bürgerinnen und Bürger aus erster Hand über die Möglichkeiten der Wärmewende informieren.

### Mai | Juni

#### STADTRADELN

Sobald die Tage länger werden, steht die Mobilität im Fokus. Vom **29. Mai bis zum 19. Juni 2026** findet das STADTRADELN verbandsgemeindeweit statt.

Wer die Region dabei auf besondere Weise entdecken möchte, sollte sich den **30. Mai 2026** vormerken: Um 13 Uhr startet am Stellwerk Armsheim eine geführte Radtour zur Industriekultur, die zeigt, wie eng Geschichte und moderne Entwicklung verknüpft sind.

### September

#### „Aktionsmonat zur Klimaanpassung“

Nach der Sommerpause wird es im September besonders intensiv. Den Auftakt zum „Aktionsmonat zur Klimaanpassung“ bildet eine Informationsveranstaltung am **3. September 2026** um 18 Uhr im Ratssaal der VG Wörrstadt. Dort werden unter anderem interaktive Karten zum Hochwasser- und Starkregenschutz vorgestellt, die einen wichtigen Beitrag zur lokalen Vorsorge leisten.

Das absolute Highlight des Programms erwartet die Besucher jedoch am **10. September 2026** in der Neubornhalle Wörrstadt. Wenn sich ab 19 Uhr die Türen öffnen, lädt die bekannte **Kabarettistin Anny Hartmann** zu ihrem Solo-Programm „**Klima-Ballerina**“ ein. Dabei räumt sie mit einem weit verbreiteten Vorurteil auf: Umweltschutz muss kein Verbotssystem bedeuten, sondern kann unser Leben ganz im Gegen-

teil bereichern. Lassen Sie sich überraschen, wie heiter und kreativ Anny Hartmann mit handfesten Lösungsvorschlägen um die Ecke kommt – da ist garantiert für jeden Gast ein wertvoller Impuls dabei. In „Klima-Ballerina“ zeigt sich Hartmann von ihrer dynamischsten Seite und tanzt im übertragenen Sinne sogar den Mächtigen auf der Nase herum.

Mit scharfem Verstand und noch schärferer Zunge seziiert sie die politische Untätigkeit und gesellschaftliche Widersprüche. Das hält nicht nur geistig jung, sondern macht vor allem Hoffnung für die Zukunft.

Es erwartet Sie ein Abend, der beweist, dass man über die drängenden Fragen unserer Zeit nicht nur den Kopf schütteln, sondern auch herzlich lachen kann. Wer dieses kulturelle Ereignis miterleben möchte, sollte nicht zögern: Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich unter [klimaschutz@vgwoerrstadt.de](mailto:klimaschutz@vgwoerrstadt.de).

Die zweite Septemberhälfte widmet sich wieder der fachlichen Vertiefung und dem regionalen Austausch.

Am **17. September 2026** finden um 18 Uhr im Verwaltungsgebäude der VG Wörrstadt verschiedene Fachvorträge zur Klimaanpassung statt.

Den feierlichen Abschluss bildet der **26. September 2026**, ab 14 Uhr in Form eines **Apfelfestes**, das in diesem Jahr mit dem **6. ILEK-Symposium** am Rathaus kombiniert wird. Es ist die ideale Gelegenheit, bei regionalen Produkten über die Zukunft der ländlichen Entwicklung ins Gespräch zu kommen.

Sie haben Fragen oder möchten sich anmelden? Für alle Details zu den Veranstaltungen und die Anmeldung zum Kabarett steht Ihnen Daria Paluch telefonisch unter 06732 601-5071 oder per E-Mail an [klimaschutz@vgwoerrstadt.de](mailto:klimaschutz@vgwoerrstadt.de) zur Verfügung.



# SOLAWI SPIESHEIM

Regionales Bio-Gemüse, fair teilen,  
Zukunft gestalten



**Auf einem ehemaligen Sonnenblumenfeld des BIO-Betriebes Meitzler in Spiesheim haben sich seit April 2022 ein lebendiger, vielfältiger Garten und eine aktive Gemeinschaft entwickelt.**

Geschafft haben wir das durch die Gründung der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) Spiesheim mit mittlerweile rund 150 Genossenschaftsmitgliedern. **Doch wie funktioniert eine SoLaWi? Und warum lohnt es sich, Teil dieser Gemeinschaft zu werden?**

**Frisches Bio-Gemüse – jede Woche auf den Tisch**  
Wöchentlich geben wir derzeit 80 Gemüseboxen aus, gefüllt mit saisonalen Köstlichkeiten. Von knackigem Salat im Frühling über bunte Tomaten im Sommer oder herzhaften Kürbissen, Karotten und Roter Beete im Herbst bis hin zu knacki-

gem Feldsalat im Winter – die reiche Vielfalt des Gartens kommt direkt zu Ihnen nach Hause. Wir bauen unser Gemüse nach Biolandrichtlinien und in Handarbeit an. Seit letztem Jahr wird unsere Ernte sogar durch eigenes Obst ergänzt.

**Gemeinsam Zukunft gestalten – mehr als nur Verbraucher/-innen sein**

Durch unser Zusammenwirken sind wir befähigt, wertvolle Projekte zu verwirklichen. Besonders in Erinnerung bleibt die Baumpflanzaktion im Winter 2025, als über 50 Helfer/-innen – Groß und Klein – bei frostigen Temperaturen rund 400 Bäume und Sträucher setzten. Solche Momente schaffen nicht nur einen lebendigen Garten, sondern auch inspirierende Gespräche und eine starke Gemeinschaft.

## **Mitmachen – jeder ist willkommen**

Es gibt viele Gelegenheiten, mitzugärtnern. Am regelmäßigen Mitmachmittwoch können unter Anleitung unserer festangestellten Gärtner/-innen Beete angelegt, Pflanzen gesetzt und das Gemüse geerntet werden. Die wöchentliche Gemüseausgabe, Pflanzenabholung, Bauprojekte und verschiedene Arbeitskreise sind weitere Möglichkeiten sich einzubringen. Gemeinsame Erfolgserlebnisse sind garantiert. Hier gilt: Mitmachen ist freiwillig!

## **Abholgemeinschaften – Klimaschutz durch kurze Wege**

Unsere Ernte steht jeden Donnerstag am Garten bereit und die Mitglieder holen ihre Kiste dort ab. Zahlreiche Abholgemeinschaften, in denen sich Mitglieder der umliegenden Ortschaften zusammengetan haben, sparen Transportwege und schonen die Umwelt.

„Die SoLaWi ist für mich Antwort auf viele zukunftsrelevante Themen wie z. B. Klimaanpassung und bewusster Konsum. Wir schaffen Lösungen, um den Herausforderungen wie Hitze, Regen oder Trockenheit zu begegnen, bauen nur das an, was wir möchten und so viel wir brauchen und teilen die Ernte fair auf. Dies alles, gemeinschaftlich zu tun, motiviert, macht Spaß und stärkt nebenbei noch unsere Verbindung zur Natur“, betont Lisa Oschmann, Gärtnerin und Vorständin der SoLaWi.

Jan Hadlok, Mitglied der ersten Stunde, ergänzt: „Gemeinsam mit einer engagierten Gruppe von Menschen haben wir die Solidarische Landwirtschaft Spiesheim e.G. ins Leben gerufen. Viele von uns teilen eine tiefe Wertschätzung für die Arbeit der Landwirt/-innen und den Wunsch, wieder mehr Bewusstsein für den Anbau unserer

Lebensmittel zu schaffen. Mit meinem Beitrag in der Gemeinschaft möchte ich einen Ort schaffen, an dem Menschen jeden Alters wieder erleben können, wie Gemüse wächst, welche Arbeit und Sorgfalt dahinterstecken und wie gut frisch geerntete Lebensmittel schmecken.“

## **Genossenschaftlich organisiert jede Stimme zählt**

Unsere SoLaWi ist als Genossenschaft strukturiert. Das bedeutet: Jedes Mitglied kann mitbestimmen, wie wir wirtschaften – von der Anbauplanung bis zur Finanzierung. Transparenz und Mitsprache stehen im Mittelpunkt.

## **Fairer Monatsbeitrag – selbstbestimmt**

Wie viel Sie zahlen, entscheiden SIE in der Gemeinschaft. Auf der Generalversammlung wird das Budget besprochen und jedes Mitglied wählt seinen finanziellen Beitrag, sodass die Kosten gedeckt sind.

## **Jeder ist willkommen!**

Ob Sie selbst mit anpacken möchten oder einfach nur frisches Bio-Gemüse genießen wollen – bei uns ist Platz für alle. Die SoLaWi Spiesheim wächst stetig: Jedes Jahr im März steigen neue Mitglieder ein und auch unterjährig gibt es manchmal freie Ernteanteile. Wer gerade keinen Platz bekommt, kann sich auf die Warteliste setzen lassen oder zunächst als Genossenschaftsmitglied einsteigen. Gemeinsam gestalten wir eine Landwirtschaft, die Zukunft hat – regional, nachhaltig und voller Leben.

## **KONTAKT UND NÄHERE INFORMATIONEN:**

info@solawi-Spiesheim.de  
Solawi-Spiesheim.de



# ENERGIEWENDE ZUM MITMACHEN

## Eine Bilanz der Klimaschutzförderrichtlinie

**Die Verbandsgemeinde Wörrstadt versteht sich bereits seit vielen Jahren als Vorreiterin im Klimaschutz. Mit unserer Klimaschutzförderrichtlinie haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Energie- und Wärmewende direkt vor Ort voranzubringen und gezielte Anreize für energetische Maßnahmen an bestehenden Wohngebäuden zu schaffen.**

Heute blicken wir auf die Umsetzung dieses Programms zurück, das durch die engagierte Teilnahme unserer Bürgerinnen und Bürger zu einem echten Erfolgsprojekt geworden ist.

Durch die Bereitstellung von Fördermitteln aus dem **Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI)** des Landes Rheinland-Pfalz konnte ein motivierendes Angebot geschaffen werden, das auf eine überwältigende Resonanz stieß.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer a. D. und Klimaschutzministerin Katrin Eder betonten hierzu:

„Kommunen kommt beim Klimaschutz eine Schlüsselrolle zu. Hier wird geplant, genehmigt und umgesetzt. Hier finden Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern statt, was die Attraktivität eines Ortes erhöht. Dabei sind die Kommunen selbst die Experten und wissen, was bei ihnen umsetzbar ist und einen möglichst großen Nutzen sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für das Klima hat. Deshalb hat die Landesregierung das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation, kurz KIPKI, mit insgesamt 250 Millionen Euro auf den Weg gebracht.“

Über 100 Antragstellerinnen und Antragsteller haben die Gelegenheit genutzt, finanzielle Zuschüsse für ihre privaten Klimaschutzprojekte zu erhalten. Dieser Zuspruch bestätigt, dass der Weg zu einer nachhaltigen Zukunft nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinde erfolgreich gestaltet werden kann.

Besonders hervorzuheben ist das große Interesse an einer eigenständigen und dezentralen Energieversorgung. Ein Großteil der Förderanfragen konzentrierte sich auf den Kauf und die Installation von Plugin-Photovoltaikanlagen, den sogenannten Balkonkraftwerken, sowie auf die Bezuschussung von fest installierten Batterie- und Stromspeichern.

Mit einer Förderung von bis zu 50 % der Anschaffungskosten konnten viele Haushalte unterstützt werden, den Schritt in Richtung solarer Eigenversorgung zu gehen. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur persönlichen Verbrauchsreduzierung bei, sondern sind ein wichtiger Baustein für die gesamte regenerative Energiestruktur unserer Region.

Die erfolgreiche Bilanz dieser Förderperiode ist ein klares Signal. Sie zeigt, dass Klimaschutz keine rein abstrakte Zielvorgabe ist, sondern durch das tatkräftige Engagement vieler Einzelner mit Leben gefüllt wird.



„Die Verbandsgemeinde Wörrstadt macht es uns Bürgern wirklich einfach, selbst aktiv zu werden. Dank der Förderung konnte ich mir endlich ein Balkonkraftwerk und einen Batteriespeicher zulegen. Es ist ein tolles Gefühl zu sehen, wie man durch die eigene solare Energieversorgung nicht nur CO<sub>2</sub> spart, sondern auch direkt den eigenen Geldbeutel entlastet. Ein echtes Erfolgsprojekt für unsere Region“, so eine Antragstellerin.

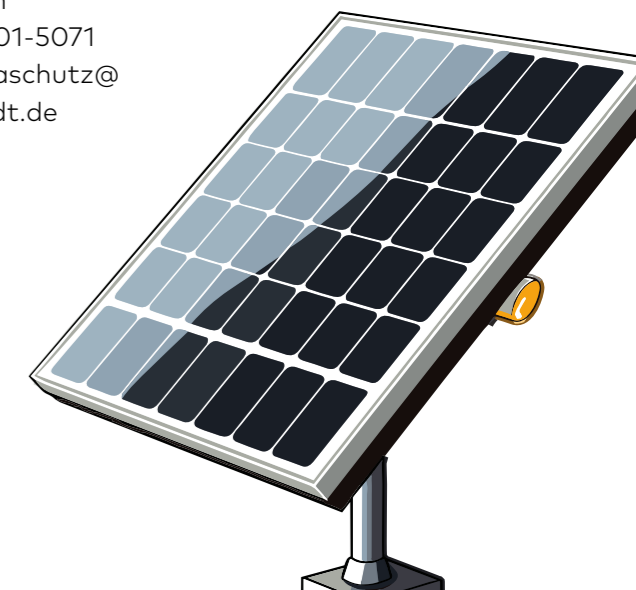
„Ich bin davon überzeugt: Investitionen ins Klima sind Investitionen in die Zukunft. Denn wer das Klima schützt, spart sowohl Bares als auch klimaschädliches CO<sub>2</sub>. Mit KIPKI, dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation entlasten wir das Klima und die Haushaltskassen der Kommunen. So können alle sehen: Klimaschutz lohnt sich“, so Katrin Eder.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für ihren Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam innovative Wege für eine lebenswerte und ökologisch verantwortungsvolle Heimat zu beschreiten.

### KONTAKT

Daria Paluch  
Tel. 06732 601-5071  
E-Mail: klimaschutz@vgwoerrstadt.de

Gefördert mit Mitteln der Landesregierung aus dem Landesprogramm





# DORFERNEUERUNG

Die Verbandsgemeinde Wörrstadt stellt die Weichen für eine zukunftsfähige Entwicklung ihrer Dörfer

**Die Dorferneuerung wird künftig in der Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung gebündelt und damit noch enger mit den Themen Energie, Anpassung an den Klimawandel und nachhaltige Ortsentwicklung verzahnt.**

Mit der Zuordnung zur Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung wird deutlich, dass Dorferneuerung weit mehr ist als „schöne Fassaden“: Sie ist ein zentrales Instrument, um Ortskerne zu stärken, Flächen zu sparen, Bestandsgebäude zu ertüchtigen und lebenswerte Freiräume zu schaffen. Dazu gehören etwa die Aufwertung von Plätzen und Grünflächen, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum oder Maßnahmen, die das Mikroklima in dicht bebauten Ortslagen positiv beeinflussen. Klimaschutz, Klimaanpassung und Dorferneuerung greifen so noch stärker ineinander – zum Vorteil von Mensch und Umwelt.

**Die Dorferneuerung kann demnach in öffentliche und private Bestandteile unterteilt werden.**

Die Vorbereitung öffentlicher Maßnahmen wird künftig über die Stabsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung erfolgen.

Für private Eigentümerinnen und Eigentümer bleibt die Dorferneuerung ein attraktiver Weg, um ortsbildprägende Gebäude zu erhalten, leerstehende Höfe oder Wohnhäuser im Ortskern zu revitalisieren und energetisch zu modernisieren.

Frau Becker-Mutschler von der Kreisverwaltung Alzey-Worms steht dabei, wie bisher auch, als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung: Sie informiert über Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten, unterstützt bei der Einordnung geplanter Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung und begleitet den Weg von der ersten Idee bis zum Förderantrag. So wird sichergestellt, dass private Investitionen in den Bestand nicht nur individuell, sondern auch für das Dorfklima und das Ortsbild einen Mehrwert bringen.

Neben der Dorferneuerung nutzen viele Kommunen mittlerweile auch sogenannte Sanierungsgebiete um ihre Ortskerne fit für die Zukunft zu machen.

Während die Dorferneuerung vor allem auf Zuschüsse für kommunale und private Maßnahmen Anreize setzt – etwa für die Sanierung ortsbildprägender Gebäude,

die Aufwertung von Plätzen oder die Umnutzung leerstehender Höfe – ist das Sanierungsgebiet ein förmlich festgelegter Bereich nach dem Baugesetzbuch. Dort stehen insbesondere die Beseitigung städtebaulicher Missstände, die Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung und steuerliche Vorteile für Modernisierung und Instandsetzung im Mittelpunkt.

Für die Verbandsgemeinde Wörrstadt eröffnet diese Kombination zusätzliche Chancen: Dorferneuerung – nun in der Stabsstelle verankert – sorgt für eine strategische Ausrichtung auf Klimaschutz, Innenentwicklung und lebendige Dorfplätze, während ein gegebenenfalls ausgewiesenes Sanierungsgebiet gezielt dort eingreift, wo baulicher und funktionaler Handlungsbedarf besonders groß ist.

Private Eigentümerinnen und Eigentümer profitieren doppelt: Sie können sowohl von Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung als auch von steuerlichen Vergünstigungen innerhalb eines Sanierungsgebiets profitieren, wenn sie ihre Gebäude im Ortskern zukunftsfähig und ortsbildgerecht sanieren.

## KONTAKTE

**Ansprechpartnerin bei der Kreisverwaltung für private Dorferneuerungsprojekte**

Nicole Becker-Mutschler

Tel. 06731 408-4551

E-Mail: becker-mutschler.nicole@alzey-worms.de

**Ansprechpartner für Sanierungsgebiete bei der Verbandsgemeinde Wörrstadt**

Norbert Graf-Braun

Tel. 0151 17548209

norbert.graf-braun@vgwoerrstadt.de

**Ansprechpartnerin für Dorferneuerung in den Gemeinden der Verbandsgemeinde Wörrstadt**

Daria Paluch

Tel. 06732 601-5071

E-Mail: daria.paluch@vgwoerrstadt.de

# RUNDER TISCH

## Kulturlandschaft Wörrstadt im Wandel



**Um die aktuellen und zukünftigen Veränderungen in der Kulturlandschaft der Verbandsgemeinde Wörrstadt zu beleuchten, hatte die Verbandsgemeinde Ende Januar 2026 zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Diese Veranstaltung im Ratssaal brachte fast 70 Fachleute aus den Bereichen Landwirtschaft, Weinbau und Umwelt sowie politische Vertreter zusammen. Moderiert von Jutta Fuchs (KOMM-Heidelberg) wurden Erfahrungen, Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze diskutiert.**

Den Auftakt bildete ein Fachvortrag von Prof. Dr. Eckhard Jedicke, Professor für Landschaftsentwicklung und stellvertretender Institutsleiter am „Institut für Landschaftsplanung und Naturschutz“ der Hochschule Geisenheim. Sein Beitrag zeichnete ein realistisches Bild der aktuellen Situation:

Die Weinwirtschaft steht vor einer Krise. Sinkender Weinkonsum, internationale Konkurrenz, steigende Produktionskosten und der Klimawandel setzen die Weinwirtschaft zunehmend unter Druck.

Auch wurden die aktuellen Landschaftsstrukturen thematisiert. Zudem prägen viele kleinparzellierete Flächen ohne Gehölzstrukturen das Landschaftsbild und führen zu Monotonie. Als Zukunftsvision skizzierte Jedicke eine resilientere Kulturlandschaft, in der die Natur als Grundlage dient, gesellschaftliche Werte Orientierung geben und die Wirtschaft eine vermittelnde Rolle einnimmt. Potenzielle Maßnahmen wie die Förderung von Biodiversität, Wasserrückhalt und eine Verbesserung des Lokalklimas sowie agrarökologische Anbaukonzepte wie Agroforst oder Photovoltaik in Kombination mit Weinreben wurden vorgestellt.

Nach dem Vortrag wurden über eine digitale Plattform alle Teilnehmenden gebeten ihre Ansichten und Meinungen kund zu tun. Bei einer sehr hohen Beteiligung von 75% wurde die Frage der größten Herausforderungen hinsichtlich der Kulturlandschaft Wörrstadt in den Raum gestellt.

Die Antworten darauf waren sehr vielfältig und beinhalteten unter anderem das Klima und die Biodiversität, wirtschaftliche und politische Aspekte sowie Interessenkonflikte zwischen den Branchen. Auch die Veränderungsunwilligkeit der Gesellschaft und fehlender Mut wurden häufig angesprochen. Eine weitere Abfrage zeigte zusätzlich auf, dass eine ausgewogene Anwesenheit der verschiedenen Branchen zu gegen war.

Der Vortrag sowie die Umfrage boten die Grundlage für das anschließende Podiumsgespräch mit sechs Vertreter/-innen aus unterschiedlichen Bereichen:

Prof. Dr. Jedicke, Christian Schumann vom DLR (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum), Thomas Merz als Diplom-Biologe und Begründer von „Viriditas“, die Biowinzerin Sabrina Becker, Jan-Hendrick Müller von der Landwirtschaftskammer sowie Bürgermeister Markus Conrad.

Während des gemeinsamen Austausches kristallisierten sich eindeutige Probleme heraus. Es gibt mehr Extremwetterereignisse, die

vermehrt zu Ernteaussfällen führen können. Dazu zählt auch die immer stärker werdende Spätfrostgefahr. Gleichzeitig steigen die Trockenheit und der Wassermangel, laut Thomas Merz von Viriditas. Allerdings ist eine Bewässerung der Weinberge noch keine praktikable Lösung. Nach Bürgermeister Markus Conrad gibt es in Rheinland-Pfalz kaum Strukturen für die Bewässerung der Weinreben. Zudem ist Bewässerung aktuell nicht förderfähig und die verfügbaren Wasserressourcen wären voraussichtlich unzureichend, um alle Weinhänge zu versorgen, wie Prof. Dr. Jedicke verdeutlicht.

Die Biowinzerin Sabrina Becker berichtete aus der Praxis von steigenden Produktionskosten und mangelnder Rentabilität bei Fassweinen. Auch erzählte sie, dass für den Flaschenwein immer mehr Marketing und Kundenbetreuung notwendig ist. Infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Weinbau fallen zunehmend Flächen aus der Bewirtschaftung,

wodurch Lücken im Landschaftsbild entstehen, betont Jan-Hendrick Müller von der Landwirtschaftskammer.

Christian Schumann vom DLR zeigte die Handlungsschwierigkeiten aus Sicht des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum auf. Häufig fehlen Informationen über verfügbare Flächen, da Probleme zum Teil nicht frühzeitig kommuniziert werden. Dies erschwert potenzielle Lösungsansätze wie Flächentausch oder eine gezieltere Bewirtschaftung.

Trotz der Schwierigkeiten herrschte Einigkeit darüber, dass Veränderungen notwendig sind. Zahlreich genannte Möglichkeiten waren unter anderem die Förderung des (Wein-) Tourismus durch neue Freizeitangebote, gezieltes Marketing für deutsche Weine, Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität wie Blühstreifen sowie ein verbessertes Flächenmanagement, um einen Flächentausch einfacher zu machen und weniger Brachflächen

zu fördern. Auch Agri-Photovoltaik wurde angesprochen. Dabei müsse die wirtschaftliche Tragfähigkeit erhalten bleiben und die Innovationskraft von Landwirt/-innen und Winzer/-innen im Mittelpunkt stehen.

Der gemeinsame Austausch machte deutlich, dass der unausweichliche Wandel der Kulturlandschaft nur durch ein starkes kommunales Netzwerk und engagierte Akteur/-innen gestaltet werden kann. Zur Stärkung der Region sind neben einer vielfältigen und erlebnisreichen Landschaft stets die wirtschaftlichen Aspekte dauerhaft zu berücksichtigen.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Schritt, um unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und gemeinsame Lösungswege anzustoßen. Der weitere Weg bleibt anspruchsvoll und erfordert Mut, Dialogbereitschaft und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Das Interesse an der Veranstaltung war groß und in den unterschiedlichen Branchen liegt eine große Bereitschaft zur weiteren Einbindung vor. Daher wird es vertiefend auch in Zukunft weitere Termine sowie Arbeitsgruppen für die einzelnen Themenbereiche geben.

### KONTAKT

Andreas Pfaff  
Tel. 06732 601-5062  
E-Mail:  
andreas.pfaff@vgwoerrstadt.de



# SANIERUNGSGEBIETE

## Noch mehr Kompetenz innerhalb der Verwaltung und bald noch mehr Sanierungsgebiete

**Ob Ensheim, Spiesheim oder bald Armsheim – unsere Ortskerne wandeln sich. Durch energetische Sanierungsgebiete verknüpfen wir den Erhalt unseres historischen Erbes mit modernstem Klimaschutz und einer Aufwertung des Wohnumfelds.**

### **Spiesheim: Der Vorreiter**

Spiesheim hat landesweit Pionierarbeit geleistet. Als eine der ersten Gemeinden in Rheinland-Pfalz und auch darüber hinaus wurde im Sommer 2023 eine Sanierungssatzung erlassen. Das Ziel: Treibhausgase zu reduzieren, den Einsatz erneuerbarer Energien erhöhen und die Sanierungsquote steigern.

### **Ensheim: Investition in die Zukunft**

Das Sanierungsgebiet „Ortslage Ensheim“ ist eine Investition in die Zukunft Ensheims. Mittels des energetischen Quartierskonzepts und der Mitarbeit der Einwohnerinnen und Einwohner wurde analysiert, wo in Ensheim Handlungsbedarf besteht. Die energetische Sanierung, die Erneuerung der Heizungsanlagen, aber auch Klimaanpassungsmaßnahmen, wie bspw. die Begrünung von Dächern, stehen für viele Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle. Mit der Sanierungssatzung wurden steuerliche Anreize geschaffen, um diese zu beheben. Der Geltungsbereich des Sanierungsgebiets umfasst die komplette Ortslage.

### **Was sind die Vorteile eines Sanierungsgebietes?**

Innerhalb des Gebiets können Modernisierungs- und Instandsetzungskosten nach §§ 7h und 10f Einkommenssteuergesetz (EStG) über mehrere Jahre verteilt steuerlich geltend gemacht werden.

Wichtig: Der Modernisierungsvertrag mit der Gemeinde muss unterzeichnet sein, bevor der erste Handwerker den Auftrag erhält!

Im Gegensatz zur Steuerermäßigung für energetische Maßnahmen bei zu eigenen Wohnzwecken genutzten Gebäuden (§ 35c EStG) können in ausgewiesenen Sanierungsgebieten auch Bundes- und Landesmittel, bspw. der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausführung (Bafa), genutzt werden.

Neben der energetischen Sanierung ist die Berücksichtigung des demografischen Wandels wichtig, so dass auch Maßnahmen, die der Barrierefreiheit dienen, bescheinigungsfähig sind. So wird sichergestellt, dass der Ortskern lebendig bleibt und Wohnraum entsteht, der sowohl für junge Familien als auch für Seniorinnen und Senioren attraktiv und bezahlbar ist.

### **Kompetenz innerhalb der Verbandsgemeinde Wörrstadt**

Bis vor wenigen Monaten haben die Verbandsgemeinde Wörrstadt und die Gemeinden Ensheim und Spiesheim zur Umsetzung der Sanierungssatzungen auf die Kompetenz von Externen zurückgegriffen. Zwischenzeitlich wurde mit Herrn Graf-Braun ein Mitarbeiter eingestellt, der die Antragsstellenden von Beginn bis Ende fachlich begleiten kann.

Herr Graf-Braun vereint dabei zwei wesentliche Vorzüge – er ist nicht nur zertifizierter Energieberater und kann somit auch bei der fachlichen Einschätzung der geplanten Maßnahmen unterstützen, sondern besitzt zusätzlich auch ein Know-how für das Steuerrecht. Er übernimmt somit die Beratung, Prüfung und die Bescheinigung der Maßnahme. Die endgültige Prüfung und das Prüfungsrecht obliegen dabei weiterhin den Finanzbehörden.



### **Ausblick: Sanierungsgebiet Armsheim**

Die Gemeinde Armsheim befindet sich aktuell in der Phase der vorbereitenden Untersuchungen (VU), die als Fundament für eine Sanierungssatzung dienen. Für das Jahr 2026 ist die finale Auswertung und die darauffolgende förmliche Festsetzung des Sanierungsgebiets geplant.

### **KONTAKT**

Norbert Graf-Braun  
Tel. 01511 7548209  
E-Mail: [norbert.graf-braun@vgwoerrstadt.de](mailto:norbert.graf-braun@vgwoerrstadt.de)

## ENERGIEBERATUNG

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat  
von 13 bis 16 Uhr in der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt.

**Terminvereinbarung unter  
06732 601-5071**

Damit die Gespräche ungestört und ohne lange Wartezeit erfolgen, ist eine telefonische Terminvereinbarung erforderlich.

Eine Terminvereinbarung ist auch über das landesweite Energietelefon der Verbraucherzentrale möglich unter  
**0800 607-5600**

**Mo. 9-13 und 14-18 Uhr  
Di. und Do. 10-13 und 14-17 Uhr**

# UMWELTWISSEN FÜR KINDER



Sonnja erklärt:

„Warum steigt der Meeresspiegel?“



Mele blickt hinaus auf das Meer. Zuhause ist sie auf der kleinen Inselgruppe Tuvalu östlich von Australien im Pazifischen Ozean.

Wir Menschen bewirken durch Verbrennung und andere Aktivitäten weltweit, dass sich die Erdoberfläche erwärmt und das Meer ganz langsam immer höher steigt. Darum wird Mele eines Tages die Insel verlassen und nach Australien ziehen müssen.

**Aber warum steigt das Meer eigentlich, wenn sich Luft und Wasser erwärmen?**

## 1. Versuch:

Fülle eine Getränkeflasche bis zur Oberkante mit Leitungswasser. Wenn du magst, kannst du auch gemeinsam mit deinen Eltern den Verschluss durchbohren, einen Trinkhalm hindurchführen und das Loch mit Knete, Wachs oder einem Dichtring luftdicht verschließen. Stelle nun die Flasche in ein Wasserbad auf dem Herd und erhitze dieses langsam. Lass dir bei diesem Schritt auf jeden Fall von einem Erwachsenen helfen. Was beobachtest du?



## 2. Versuch:

Friere einen halben Liter Wasser in einer Gefrierdose über Nacht ein. Lege das Eis auf einen Stein in einer Plastikschaale und fülle diese nahezu randvoll mit Wasser. Was geschieht über die nächsten Stunden, wenn das Eis langsam auftauft?



**Ergebnis:** Das Wasser im Gefäß steigt in beiden Fällen an. Einmal durch Erwärmung des Wassers, einmal durch Eis, das auf festem Grund liegt und ins „Meer“ fließt. Das Wasser steigt im Trinkhalm. Die Schale läuft über. Beide Effekte tragen auch auf unserer Erde zum Anstieg des Meeresspiegels bei.

Euer

Maskottchen Sonnja